







### Berichtenes.

Aus dem Berichte über die Führung des Indianer-Departments. Die mit der Untersuchung betraute Behörde konnte, so wird in diesem Berichte angegeben, keine Regulierungen, noch Beschlüsse irgend welcher Art finden, nach welchen entweder die Bürobeamten oder die untergeordneten Angestellten im Indianerdepartement in Washington oder sonst so kontrolliert werden könnten. Was der Commissär in dieser Richtung über seiner Unterchrist feststellte, hat sich kein Wirkung, es wurde nie streng durchgesetzt oder auch nur beachtet.

Daher kam es, daß in seinem Regierungsbüro mehr Gelegenheit für öffentliche Unregelmäßigkeiten u. Verheimlichung von Betrug fand, als in dem Dienst des Justizbüros. Die Behörde hand, das während der vorbergehenden Administration der Commissär und der Hauptleiter mit der mit drei anderen, dem Sonographen, dem Korrespondenz- und dem Gehaltsleiter einer Gruppe bildeten, die alle wichtigen Angelegenheiten, welche in dem Amt beforgt wurden, ganz nach Belieben leiteten und offiziell in außeramtlicher Privatcorrespondenz abnahmen.

Wer in dieser Gruppe (Gruppe ist gut Klingt wäre besser) den meisten Einfluß über die Geschäfte übt, ist festgestellt. Das Gewicht mehrerer Personen und eine Anzahl von Dokumenten zeigen, daß der Commissär, nachdem er nach seiner Überzeugung Versprechungen gemacht und Entschuldungen getroffen hatte, diese nicht einhielt, oder gerade das Gegenteil vom dem hat, was er als richtig erkannte, um dem Launen seines Hauptleiters zu genügen.

Das Alles diente dazu, verdächtige Geschichten zu verbreiten und persönliche Lücke in ihren Stellungungen zu erhalten. Dieses Uebel mußte natürlich sich über den Dienst ausbreiten und ohne Zweifel existiert es teilweise so lange, bis verschiedene Leute abgesetzt und vertrieben erhalten sind, es zu bestreiten.

Der Hauptleiter, Galpin, wird dann als vermöge seines Charakters für seinen Posten gänzlich unsfähig bezeichnet: „Der Mangel an allen Regulierungen, Systemen und Methoden, die Unterdrückung von Beschwerden und deren Begründung, das Fäulen eines halbamtlichen Correspondents, Jähresgelehrte und andere für ihre Amtsmutter, die Verfolgung des Thes der ärztlichen Abteilung, die Unfähigkeit des Thes der Nachzugsabteilung, sowie des der Landabteilung, debarbare Fehler in der Finanzabteilung, die mangelsaftige Kontrolle über die Civilisationsabteilung, und zum Schluß die gänzliche Demoralisation des ganzen Beamtenpersonals.“

Die Kurzau gab dem Commissär noch immer keinen Grund, etwas Untreutes zu schenken.

So werden dann einzelne Bills angeführt, in denen das ganze Glied einer solchen Verwaltung sich widerstreift und bei denen einem Manne, der in deutschen Beamtenstellen aufgewachsen ist, die Haare zu Berge stehen.

Der Bericht hält dann die Corruption der Agenten, Händler u. s. w., spricht von schwefelhafter Unehrlichkeit, welche Leute mit einem Schlag bereichert habe und bricht die Überzeugung aus, daß nur die starke Hand im Staate sehr würde alle die Mätzchen und corrupten Praktiken zu unterdrücken.

Aud dem Unfass, die Grämen des Landes zu den Indianern zu schicken, wird daschließend geworben. „Die Ebel und der Glaube“ heißt es da, „hält keinen Indianer vom Kriegsfache zurück, ebenso wenig schünen seine Familie vor Hunger, noch weniger machen sie aus einem Agenten, Contractor oder Grenzer einen Mann, der seine Habicht jagen kann.“ [W. P.]

Der Untergang des „Friesland“ Notredamer Blätter aufholte daß das wahrscheinlich untergegangene Kampfgeschicht im Gang nur 80 Personen am Bord gehabt, also eine Zahl, die bedeutend geringer ist, als die in früheren Mittelheilungen angegeben. Das Unglück wäre freilich noch immer schrecklich genug.

Strafe für Lebenmittelfehlführung. Nach dem „Arbeitsbericht“ wurde die Brauerei Böckeler Elite Hassoff in Schwabach wegen Verwendung von Malzurrogaten [Kartoffelzucker] zu 180 Mark Strafe, in Ullm ein Chesaar wegen Verfälschung von Butter [Verfälschung von Fässer] zu 12 und 18 Tagen Gefängnisverurtheilt.

Der Pariser Polizei ist es gelungen, eine überaus gefährliche Diebs- und Raubbande zu entdecken, deren Mitglieder, von denen die jetzt 54 verhaftet wurden, sich an den schwarzen Sammlungen, welche sie sämmtlich trugen, zu kleben hatten. Diese Bande hat seit drei Jahren mehr als 200

Raubfälle und Raubansätze mit kampfloser Rücksicht ausgeführt.

Zur Bedeutung der Landwirtschaft werden nach einer vom Grafen Karl Bruck entworfenen und bei Haesel und Frick unter dem Titel „Der Aufwand des Staates für die landwirtschaftliche Angelheil“ erschienenen Prospekte am Staatsunterstüzung auf je 1000 Einwohner verwandt: in Batzen 206, in Würtemberg 268, in Baden 220, in Sachsen 242, in Preußen 362, in Belgien 186 und in Österreich 199 Mark.

Auf 10. November v. J. ereignete sich in Montevideo ein schreckliches Unglück. Ein Artillerie-Regiment wollte eben zu Schießübungen ausrücken, als beim Zischen der Munition eine Granate im Magazin explodierte und eine Menge anderer Geschosse und Explosionsdrähte. Die Kaiserin wurde zusammen und begrub unter anderer Personen unter ihren Trümmern; unglücklich seidig Personen wurden in das Sitztal gebracht, viele andere tot aus den Ruinen hervorgezogen.

Heimatliche Butter. Der König von Griechenland, der bekanntlich ein dänischer Prinz ist, lädt sich seinen Butterbedarf aus Tünnern kommen. Eine solche Unabhängigkeit an heimatliche Butter, wird nun dann erklärt, wenn man bedenkt, daß Griechenland, das Land der Ziegeln und Soße, keine Wiesen und Weiden besitzt, auf denen die wenigen, gewöhnlich als Zugtiere benutzten Kühe des Landes aromatische Nahrung haben können, welche gute Milch und Butter verspielen.

Vergistungen durch Waschblau in der letzten Zeit meistens in Deutschland vorgenommen. Eine derartige Fall berichtet wieder die Düsseldorfer Zeitung vom 29. Dezember: Eine Wäschefrau kommt zur Firmung in die Stadt. Sein Vater lobt ihre sonst Mittagszeit und erwies ihr die Ehre, den Faden um ihm selber aufzuhüten zu lassen.

Bauer: Wo soll ich dann auf schneite, Herr God?

Pather: Wo Du willst; 't ist ja ganz eincriti.

Bauer: Na, dann nimm' ich ihn mit; Haus und Schenid' ich dort auf.

Untrügliches Kennzeichen.

Queen: Ist unter Bürgermeister nicht hier?

Kellner: Da drin' s' Einer; ob's Euer Bürgermeister ist, weiß ich nicht, aber sagt ist er.

Queen: Saugrob ist er? Dann ist er's.

Unverkennbarlich.

Gremder: (zum Münchner): Ein hübscher Platz hier!

Münchner: Recht süßig.

Gremder: Ich meine—es ist hier recht angenehm.

Münchner: Es ist noch ein Alt's.

Gremder: Sie rechnen mich scheint es, nicht ganz richtig.

Münchner: Das vom Löwenbräu ist auch recht frisch.

Gremder: Ich meine—es wäre hier ein reizender—lebhafter Platz.

Münchner: Das Beste is und bleibt halt das Hofbräuhausbier.

Entschuldigung.

Bitte recht schön um z' kissel was!

Schämt Euch—wie kann man so spät Abends betrinken!

Euer Gnaden, i' hett' in der Früh a.

Am Bahnhofe.

Hören Se, mein Güste, ich bin kurzfrisch, Sie haben wohl de Güste mir zu sagen, was da steht?

Wie! Vor Taschenleben wird gewarnt, sieht ihm während des Lesens die Uhr aus der Tasche.

Tante Johanna, wießlich geßäßige Leute in dieser Stadt.

Der einzige Oppositionelle.

Aber schau, Josele, der Bischof wird gleich, der Herr Pfarrer ist sow' anzog'n, sogar der Kirchenwart ist frisch geweihet und nur Du willst Tini schenzen lass'n!

Standesvorurtheil.

Ist Dein Verlobter ein Arbeiter oder ein Handwerker? fragte eine junge Dame die Ant'e.

O pfui doch Arbeiter—Handwerker! Mein Gott, er ist an der Eisenbahn angestellt als Bremer, glaub' ich, war die unwillige Antwort.

Gardenleidet Zweifel.

A: Ich sag' Dir, es' drei Jahre vergehen, haben wir die Zollstoffsäfert!

B: Ich glaub' es net—es wird mir draus!

A: Ja, warum denn net?

B: Da droben gäb' ja keine Wirtschaftshäuser!

Fuß gut!

Gelobte, sagte ein Patte in Grabeklönen,

als er seine Frau in der Nacht erwartete, ich habe soeben eine Tasse von Stephan verabschiedet!

Dann liege mir still, um des Himmels willen, sonst droht Du mir am Ende wieder aus.

### Humoristisches.

#### Probe.

Ein deutscher Mann ging einst am Stadttor ein großes Stück auf und schlug darüber einen Zettel an, worauf die Worte standen:

Wo ist ein Mann.

Der schwere Mann,

der nicht unter dem Pantoffel steht,

der neude led

Die Südküste Svec

Herab, wenn er allhier vorübergeht.

Die Leute lasen den Zettel und gedenk vorüber, ohne den Spod zu berühren; endlich kommt auch ein Bauer, der, als er den Zettel gelesen hat, den Spod herunterreißt und davonträgt.

Wo ist ein Mann?

Der weiße Mann nach.

Weißt Du nicht, daß er nur den gehörn soll, der Herr in

seinem Hause ist?

Freilich, sagte der Bauer, eben darum gebürt mir der Spod!

Aber, dann verbirg ihn unter dem Kittel,

sagte der weiße Mann, es ist um der Neide willen.

Gott bediene, sagte der Bauer, was würde meine Frau dazu sagen, wenn ich mit Ketten im Sonntagstrack nach Hause komme?

So gleich sie der weiße Mann ein: Den Spod zurückbringe!

Na, dann gehörn ich ihm nicht mehr

aus dem Hause!

Freilich, sagte der Bauer, eben darum gebürt mir der Spod!

Aber, dann verbirg ihn unter dem Kittel,

sagte der weiße Mann, es ist um der Neide willen.

Gott bediene, sagte der Bauer, was würde meine Frau dazu sagen, wenn ich mit Ketten im Sonntagstrack nach Hause komme?

So gleich sie der weiße Mann ein: Den Spod zurückbringe!

Na, dann gehörn ich ihm nicht mehr

aus dem Hause!

Freilich, sagte der Bauer, eben darum gebürt mir der Spod!

Aber, dann verbirg ihn unter dem Kittel,

sagte der weiße Mann, es ist um der Neide willen.

Gott bediene, sagte der Bauer, was würde meine Frau dazu sagen, wenn ich mit Ketten im Sonntagstrack nach Hause komme?

So gleich sie der weiße Mann ein: Den Spod zurückbringe!

Na, dann gehörn ich ihm nicht mehr

aus dem Hause!

Freilich, sagte der Bauer, eben darum gebürt mir der Spod!

Aber, dann verbirg ihn unter dem Kittel,

sagte der weiße Mann, es ist um der Neide willen.

Gott bediene, sagte der Bauer, was würde meine Frau dazu sagen, wenn ich mit Ketten im Sonntagstrack nach Hause komme?

So gleich sie der weiße Mann ein: Den Spod zurückbringe!

Na, dann gehörn ich ihm nicht mehr

aus dem Hause!

Freilich, sagte der Bauer, eben darum gebürt mir der Spod!

Aber, dann verbirg ihn unter dem Kittel,

sagte der weiße Mann, es ist um der Neide willen.

Gott bediene, sagte der Bauer, was würde meine Frau dazu sagen, wenn ich mit Ketten im Sonntagstrack nach Hause komme?

So gleich sie der weiße Mann ein: Den Spod zurückbringe!

Na, dann gehörn ich ihm nicht mehr

aus dem Hause!

Freilich, sagte der Bauer, eben darum gebürt mir der Spod!

Aber, dann verbirg ihn unter dem Kittel,

sagte der weiße Mann, es ist um der Neide willen.

Gott bediene, sagte der Bauer, was würde meine Frau dazu sagen, wenn ich mit Ketten im Sonntagstrack nach Hause komme?

So gleich sie der weiße Mann ein: Den Spod zurückbringe!

Na, dann gehörn ich ihm nicht mehr

aus dem Hause!

Freilich, sagte der Bauer, eben darum gebürt mir der Spod!

Aber, dann verbirg ihn unter dem Kittel,

sagte der weiße Mann, es ist um der Neide willen.

Gott bediene, sagte der Bauer, was würde meine Frau dazu sagen, wenn ich mit Ketten im Sonntagstrack nach Hause komme?

So gleich sie der weiße Mann ein: Den Spod zurückbringe!

Na, dann gehörn ich ihm nicht mehr

aus dem Hause!

Freilich, sagte der Bauer, eben darum gebürt mir der Spod!

Aber, dann verbirg ihn unter dem Kittel,

sagte der weiße Mann, es ist um der Neide willen.

Gott bediene, sagte der Bauer, was würde meine Frau dazu sagen, wenn ich mit Ketten im Sonntagstrack nach Hause komme?

So gleich sie der weiße Mann ein: Den Spod zurückbringe!

Na, dann gehörn ich ihm nicht mehr

aus dem Hause!

Freilich, sagte der Bauer, eben darum gebürt mir der Spod!

Aber, dann verbirg ihn unter dem Kittel,

sagte der weiße Mann, es ist um der Neide willen.

Gott bediene, sagte der Bauer, was würde meine Frau dazu sagen, wenn ich mit Ketten im Sonntagstrack nach Hause komme?

So gleich sie der weiße Mann ein: Den Spod zurückbringe!

Na, dann gehörn ich ihm nicht mehr